

Deutsches Reich.

X Berlin, 28. Nov. (Officiell.) Die Reichs-Postverwaltung hat mit Rücksicht darauf, daß die bisherigen Eisenbahn-Postwagen auf den bedeutendsten Strecken den Verkehrsbedürfnissen nicht mehr genügen, neue Postwagen von verbesserter Bauart veranschaulicht aufstellen lassen. Diese Wagen unterscheiden sich von den bisher gebräuchlichen durch veränderte den Anforderungen des Bahnpostbetriebes mehr entsprechende innere Ausattung, namentlich durch größere Geräumigkeit, bessere Ventilations-Einrichtungen und vermehrte Zulassung von Gepäck. Die Uebersetzung der Wagen erfolgt vorerst nach Warschau, es sind jedoch zur Zeit Ermittlungen darüber statt, ob die Gasbeleuchtung zweckmäßig durch elektrische Licht zu ersetzen sei.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Vornehmen nach die Vorschläge der Beurteilungskommission für Zuerkennung der Ehrenpreise für die diesjährigen Concurrenzen um die Staatspreise bestätigt und ist der erste Ehrenpreis für ein Banner zum Tragen in einem Festzuge der Firma Beyer-Nettelbladt zuerkannt worden. Für einen Mantel um ein Gefäßregler erhielten die Thomawarenfabrik der Magdeburger Bau- und Credit-Bank vormals Duquenois & Co. in Magdeburg den ersten Ehrenpreis, für einen Blumentisch in Schmiedeeisen Carl Schulz in Berlin den ersten und Paul Marohn den zweiten Ehrenpreis. Bei Vertheilung der Preise für einen Satz von 3 Silberarbeiten wurde der erste Preis der Firma Carl Höplich, vorm. Robert Vauz & Möblich, der zweite Preis der Firma Bogis & Witzmann und ein dritter noch ein weiterer Preis der Firma Düntz und Kiehnbrandt zuerkannt, während für ein farbloses Glasfenster die Firma Hügel & Gantner mit dem zweiten und endlich die Firma Schmidt noch mit einem Zufatzpreise ausgezeichnet wurden.

Reichstags-Verhandlungen.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

4. Sitzung vom 28. Nov.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Herr Bismarck: Ich kann Ihnen eine Uebersicht der Abstimmung vom 27. October geben. Es gibt wahlberechtigte Wähler im deutschen Reiche 9 Millionen rund. Von denen haben 1878 getimmt 7 700 000; im Jahre 1881 trotz der leibhaftigen Abgang der Wähler 8 000 000 Wähler mehr als im Jahre 1878 haben sich der Wahl überhaupt enthalten, sie konnten also bei keiner Fraction beliebt werden. Von den zur Vertheilung kommenden Parteien will ich zuerst die selbstreife erwähnen. Die große liberale Partei hat im Jahre 1881 an 27. October 54 000 Stimmen weniger bekommen als 1878. Da ich Sie die Abstimmung im Jahre 1878 nicht gekannt, so ist es ein Majorität handelt, entschieden auch mit einer Majorität gegen 1 000 000 Stimmen. Die große liberale Partei ist also um 54 000 Stimmen zurückgegangen in der Schöpfung der Nation. Nach den amtlichen Nachrichten haben 54 000 Wähler für das, was früher Nationalliberale, Fortschrittspartei und liberale Gruppe hieß, im Jahre 1878 mehr getimmt als für die Gesamttheit, die heutigezeit gebildet wird aus der liberalen Gruppe, den Nationalliberalen, den Sectionisten und dem Fortschritt. Es ist also hier nur das Resultat, daß die Nation der liberalen Partei in Erinnerung gegeben hat, sie möge sich weniger mit politischen und mehr mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen, indem sie die 54 000 Stimmen weniger gegeben hat, wie das vorige Mal. In Bezug auf die Gesamttheit der Nationalliberalen ist dies kein Entzug, es hat nur eine Verdrängung innerhalb der großen liberalen Partei nach links stattgefunden. Die Möglichkeit, eine conservativ-liberale Majorität zu bilden, die ich zu meinem Ruhme erlitten habe und welchen Beizwecken ich mich nicht schäme, wie der Redner annehmen schien, hat sich vollständig vermindert, indem das Schwergewicht innerhalb der großen liberalen Partei weit nach links hin ausgeschlagen. Sie will auf die Wahlen und auf die Ereignisse, die hierbei stattgefunden haben, weiter hier nicht eingehen; die werden ein anderes Mal besprochen werden, das wird sich finden. Die liberale Gruppe ist zurückgegangen von 156 000 auf 153 000 Stimmen, in der ersten Abstimmung also unbedeutend, die Nationalliberalen sind zurückgegangen von 1 330 000 auf 640 000. Da liegt kaum, nämlich der Verlust. Die Sectionisten, die sich aussonderten aus den Nationalliberalen, weil ihnen die Nationalliberalen die

national und nicht liberal gemacht waren, die haben zu einem Theil dieses Ausfalls, ein anderer Theil nach anders weggegangen sein. Die Sectionisten haben bei den Wahlen im Jahre 1878 noch nicht existirt und haben diesmal 370 000 Stimmen bekommen, die in den nationalliberalen Stimmen enthalten waren. Der Fortschritt hatte 855 000 Stimmen und hat jetzt 655 000, also mehr 200 000 auf Kosten seiner Liberalen gewonnen. Die liberale Gesamttheil hat gehabt, das eine Mal, — wo allerdings keine Differenzen möglich sind in den Einern, aber nicht weiter — 1 150 000 Stimmen vor 3 Jahren, und dieses Jahr 1 004 000, sie sind also in ein niedrigeres Hunderttausend gekommen, und, meine Herren, ich möchte Sie bitten, die Liberalen, diese Stimme der Nation doch wohl zu bedenken, die Ihnen ans Herz legt, in sich zu gehen und zu überlegen, ob der Weg, den Sie wandeln, der richtige sei. Sie haben diesem trotz einer gewissen Agitation in der Gesamttheit an Stimmmahl verloren, Ihren Parteigenossen, den Deutschfortschrittlichen, sind 120 000 Stimmen zugekommen, sie sind von 13 Prozent der Wähler im Jahre 1878 auf 17 Prozent der Wähler 1881 gekommen, und das ist die Partei, die der Herr Redner befehlen will, daß sie die Stimme der Nation überwiegen beizugehen solle und von ihrem jetzigen Wege ablasse. Auch das Centrum, so blühend seine Macht ist, hat einen Verlust von 2 000 Wählern zu verzeichnen, ebenso haben die Polen einen Verlust von 100 000 Stimmen, im Uebrigen aber ist verloren. Die Sozialdemokraten sind von 437 000 auf 311 000 gekommen, und ich möchte bitten, dabei zu erwägen, ob nicht das Sozialistengesetz und das Entgegenkommen der Regierung zur Erleichterung des Votzes der unteren Klassen viel zu diesem Verlust beigetragen haben. Die Volkspartei ist eine wesentlich neue Einrichtung, sie hat 37 000 Stimmen gewonnen, im Uebrigen aber sind diejenigen, die aus der Wählerkraft mit dem gehobenen Gehalt der Anerkennung durch die Nation hervorgegangen sind, die Deutsch-Konserverativen (Reiterpartei). Ja, Sie laden darüber, aber hier sind sehr schlagende Wahrheiten, denn die Reiter sind, wie ich schon sagte, in der That nicht zu freigebig sein, wenn man an der Spitze von einem, wenn auch nicht, nicht leidet. Der Herr Redner hat ferner verstanden, ich hätte behauptet, im Jahre 1867 hätte Niemand wegen dürfen, mit einem solchen Ueberstand gegen nationale Beizwecken aufzutreten, wie ich es im vorigen Jahre hier in der Diskussion über die Vertheilung der nationalen Volkspartei gefunden habe. Das habe ich nicht gethoben, aber ich habe nicht gethoben, gesagt, dieses „dürfen“ ist eine kleine Verächtlichkeit meiner Aeußerung, die ich nicht annehmen will. Die Hamburger Debatte im vorigen Jahre, der Widerspruch, den ich gegen die nationalen Volkspartei und die Volkseinheit im vorigen Jahre bei den Beizwecken enthalten habe mit dem Willen, die dabei angewandt sind, was das Schwere erobert hat, was nicht durch damals heiß brennenden nationalen Gefühl erstickt und beizweigt worden, — das behaupte ich auch heute noch. Wir sind zurückgegangen und wissen zum Theil selber nicht, wie; wir sind heruntergekommen und wissen, wenigstens viele von uns, nicht das. Wir aber ist es klar, daß wir heruntergekommen sind und das, was das Schwere erobert hat, was nicht durch die Feder, aber durch die Presse und die Tribune heruntergebracht wird. Der Herr Redner hat ferner die Bedeutung eines anderen Redners wiederholt, als hätte ich eine Bestimmung gegen Hamburg ausgesagt, als wäre Hamburg mit Gewalt erzwungen worden. Ja, welche Gewalt denn? Vergleichlich sind Sie nicht immer und man glaubt, es sei immer etwas da. Die Gewalt, die ich nicht, phantasiehaft geist habe, besteht darin, daß ich den Staat Hamburg erklärt habe: sobald Ihr das nach unserer ersten Abrede nach meiner Uebersetzung prophesirte Abkommen als ein definitives behandeln wollt, dann müssen alle diejenigen Summen, die Sie sich für die Uebersetzung der Beschlüsse im Jahre 1878, im Jahre 1881 und daß Ihr freiwillig und endlich uns entgegenkommen werden, um Artikel 33 der Verfassung zur Wahrheit zu machen, in Wegfall kommen. Das ist auch noch heute meine Uebersetzung, daß solche anormale Einrichtungen, wie wir sie in Hamburg getroffen haben, nicht bestehen können, sobald es sich um definitive Beschlüsse handelt. Das Recht und der größte Staat im Reich, Breußen, können nicht die Verantwortung übernehmen, eine unvollkommene Vollendung der Verfassung durch die Kommissen zu unterstützen, und wenn die Verfassung derselben über ihre Fortsetzung eine Bestimmung ist, dann ist die bereit, sie zu üben. Ich erwäre nochmals daran, daß die Resolutionen 1866 und 1867 gegen einen Nationalvertrag sind. Wenn die gemeinen Vögel einmal darüber zu Tage kommen, dann werden Sie sehen, daß das letzte für eine ganz unzulässige Sache halten werden.

das, was notwendig war, um die deutsche Einheit zu schaffen. Ich thue einfach als Reichsminister meine Pflicht, um den Artikel 33 der Verfassung zum Abschluß zu bringen. Es ist mir eine Freude, die Unterthänigkeit der Hamburger Regierung gefunden zu haben, die überaus einträglich und richtig zu beurtheilen und die Anwesenheit ihres Staatsrats mehr zu beurtheilen und beschließen zu lassen, als ich bei der Förderung der deutschen Einheit in letzter Zeit mehr Unterstützung bei den Regierungen als beim Reichstage gefunden. Beizwecken würden sie sich nur den Kampf über Hamburg im vergangenen Jahre hier, der hat mich eigentlich nicht mehr interessiert als bei jetzigen Wahlen. Wenn ich, welche Leute und mit welchen Argumenten ich dagegen werden, daß eine ganz unzulässige nationale Einrichtung wölkend werde, so kann ich sagen, das war ein niederlicherer Einbruch der damaligen Debatte, der Einbruch, daß die Fraktionsstandsmanntschaft nicht über die deutsche Landesmanntschaft ging. Der Redner hat geäußert, daß es ihm bei den Verhandlungen über die Vertheilung der Verfassung gequäl habe, diplomatische Bestimmungen seien, und daß er glaubt, daraus, daß das nicht vertheilt wäre, die Regierung ohne Kenntniss der Sache angreifen zu können. Meine Herren, das ist ein unzulässiges Prinzip; Sie sind, die man nicht kennt, soll man lieber schweigen. Es hat immer andere Gründe gegeben, die nicht statthaltend sind. Ich glaube, daß ich das beste, was ich heute darüber sagte, schon einmal auf dieser Stelle gesagt habe, daß ich bei der vorjährigen Hamburger Debatte davon gesprochen habe und außer mir andere, ich glaube sogar, daß die die Summe von 6 bis 10 Millionen schon damals genannt habe. Ich werde die Redner, die mich nicht ohne Bestimmtheit ist daraus nicht gemacht worden. So vielen Recurrens hätte der Herr Redner das sein können, wenn er nicht genug hielt, dann sollte er auch weniger darüber reden, es ist das kein Geheimnis von mir geteilt. Der Herr Redner hat mir vorzuweisen, daß ich die Fraktionen in ihrem eigenen Bau gerührt über hätte, daß ich habe die Fraktionen bekämpft, die Fraktion, sobald ich mich ihrer Unterstützung bedient habe, hat die Regierung geholt, die fälschlich, sowohl als auch die förmlich preussische Regierung in ihrem Dienst zu nehmen. Die konservativ Fraktion hat damit angefangen und hat mir die Bundesgenossenschaft aufgelöst, als ich verlangte, daß die Politik im Sinne der förmlich konservativen Fraktion gegen die Fraktion bekämpft werden solle, die Fraktion bin ich durch die historische Entwicklung, weniger durch meine Schuld als die Herren annehmen, wesentlich durch die Kommissenverträge in untern politischen Landesstellen in den Kampf gerathen, der an Widerstand zu wünschen übrig läßt, der aber sofort beizweigt werden würde, sobald ich mich erhoben hätte. Ich habe die Fraktion bekämpft, meine Herren, die konservativ Fraktion habe ich wesentlich Unterstützung gegeben, bis die Herren fanden, des Unterfassen wäre nun genug; sie wollten, ich sollte sie nur unterstützen. So drehte sich die Sache im Jahre 1878. Ich will diesen doloren nicht erneuern, das führte zu weit in der letzten Stunde, aber ich konstatire nur, daß ich habe, nicht ich habe die nationalliberale Fraktion angegriffen, sondern sie hat mir das Bündnis aufgehoben und hat mich erbitlich, dann fühl, dann abbrechend und feindlich behandelt. Dabei ist es namentlich der Führer, der letzte Vorkämpfer, der Herr Abgeordnete Vauz, gemeint, der wesentlich meine Beziehungen zur nationalliberalen Partei untergraben hat durch die Art seiner Cynik, durch die Trägheit seiner Cynik, durch den Zug, in dem er mich öffentlich hier zur Rede stellte. Ich erlaube mir mal den Ausdruck „abstreifen“, den ich nicht wiederholen will, sondern nur als historische Reminiscenz und wie demnachst auf ein Blatt, was ich den Todten gegenüber der Partei nenne, die „National-Zeitung“. Ich habe schon einmal von dem verächtlichen Charakter dieses Götters, dem Herrn Redner, deren Interessen sie zu vertreten vorzog, ihren Anfang damit gemacht und von dieser Seite war es, wo man mir im preussischen Landtage die natürlichsten Dinge abstrahl, die nachher mit Heiligkeit bewahrt wurden, lediglich um auf mich einen Druck zu üben, wie man mir jeden Bekund bei der Neuweisung des Ministeriums verweigert und ein gewisses Vertrauen herab ausgegangen war, mit mir in andere Verhandlungen zu treten. (Geheuer?) Wie man mir die erste socialistische Vorlage abstrahlte und wie man, sobald die Wahlen eröffnet waren, aus Jura über die Auflösung mich feindlich angriff und ich mich wehrte. Die Herren sind darin noch gerade wie alle Menschen sind: Jedermann glaubt, sein Schlag ist erkrankt, aber daß der Andere sich wehrt, geht nicht. Ich bin nicht ein Feind (Geheuer?) Ich bin mit den Nationalliberalen in eine mir nicht erwünschte Stellung gekommen und die Thatfache, daß ich durch die Auflösung eine Minderheit auf diejenigen Herren haben, die gegen, ich will mal sagen, die Socialistische Socialistenfrage gekümmert haben, das konnte man meinen Anstandgefühle nicht ändern, daß die meisten Herren ohne eine Zustimmung ohne durch eine Neuwahl gegangen zu sein, um wenige Monate

Die Mappe des Advokaten.

Roman von Ewald August Koenig.

(Fortsetzung.)

„Verzeihen Sie,“ erwiderte Reinhard, „Mit bürren Worten sagten Sie es nicht, aber Sie deuteten darauf hin; ich mußte annehmen, daß Sie sich mit dem Gedanken an diese Gefahr bereits vertraut gemacht hätten.“
Richard verzog indes eine geräumte Welle in Nachdenken verfallen, dann fuhr er langsam mit der Hand über sein eckiges Kinn und sagte:
„Ich will Ihnen meine Meinung darüber offen und ehrlich sagen, Reinhard. Wenn diese Familie mir nicht so tief verhaßt wäre, und wenn ich glauben könnte, daß man meiner Tochter die Stelle einräumen würde, welche der Gattin eines Sohnes aus diesem Hause gebührt, dann könnte ich mich vielleicht entschließen, meine Einwilligung zu geben.“
„Und nun werden Sie es nicht thun?“
„Nun!“
„Auch dann nicht, wenn Ihr Haß gestillt ist?“
„Er wird nie befriedigt werden.“
„Der älteste Sohn ist entzweit — die Tochter mit einem Manne geflohen, der tief unter ihr steht — ist das das Unglück noch nicht genug?“
„Wollen Sie sich damit begnügen?“ fragte der Zwerg böhmisch. „Danten Sie an Ihre Wänter — erinnern Sie sich der Mittelungen, die ich Ihnen über die damaligen Ereignisse machte! Hat jener Mann sich jemals um Sie gekümmert? Dauf er sich damit entschuldigen, daß der Notar Gumbinner sich Ihrer angenommen habe? Wächen Sie den Versuch, ihm zu nahen; sprechen Sie von den Rechten eines Vaters, und von den unerfüllt geliebten Pflichten eines Vaters, und Sie werden eine Antwort erhalten, welche Sie tief beleidigen muß. Nein, Reinhard, meine Bedingung mit diesem Manne ist nicht geordnet, trotz seiner Bemühungen, mich durch flehentliche Bittensucht zu bekehren!“
„Er schwieg, denn eben trat ein Schreiber ein, welcher dem Advokaten einen Brief überreichte.“
Reinhard ertrug das Siegel und entfaltete hastig das Pa-

per. „Guer Wohlgebornen muß ich eruchen, sich in meinen Angelegenheiten nicht mehr zu bemühen,“ las er mit wachsendem Erstaunen. „Sie haben das mir versandene Wort gebrochen. Ich kann nur annehmen, daß alle gegen meinen ältesten Sohn gerichteten Mäadinungen von Ihnen ausgegangen sind, denn nur durch Ihre Vermittelung können die Notizen Ihres verstorbenen Adoptivvaters in die Hände des Herrn Dershen von Winterfeld gelangt sein. Sie werden die Güte haben, alle in Ihrem Archiv liegenden Papiere, soweit dieselben mein Eigentum sind, demjenigen Ihrer Herren Kollegen zu übergeben, welchen ich in den nächsten Tagen Ihnen zu bezeugen gedenke. Ergebenst Benno, Freiherr von Meerthal.“
„Nun, was sagen Sie dazu?“ spottete der Zwerg, nachdem Reinhard ihm mit feinerer Stimme die Zeilen vorgelesen hatte. „Dieser liebwürdige Vater verurteilt Sie, ohne Sie gehört zu haben, ohne Sie nur zu fragen, ob Sie sich gegen seine Anklage verteidigen können.“
Reinhard blinnte starr vor sich hin. Seine Zähne gruben sich tief in die Unterlippe ein. Aufstehen den finster zusammengezogenen Brauen zeigte sich eine drohende Falte.
„Das danke ich Ihnen,“ sagte er. „Sie sind nicht so vorzüglich gewesen, wie Sie es mir verprochen.“
„Wüßte er, daß diese Notizen sich in Ihren Händen befanden?“
„Er nicht, aber sein Sohn.“
„Sie haben mir davon nichts gesagt. Aber wenn auch — er hätte offen mit Ihnen reden und Sie fragen müssen, wie diese Notizen in die Hände des Dershen gelangt seien. Man darf Niemandem verurteilen, ohne vorher seine Vertbeidigung gehört zu haben. Wie kann dieser Zwerg so ohne Weiteres behaupten, nur durch Ihre Vermittelung seien jene Notizen in die Hände des Dershen gelangt? Können Sie Ihnen nicht entzweit werden sein?“
„Diese Möglichkeit würde der Baron auch dann nicht gelten lassen, wenn ich auf sie meine Vertbeidigung stützen wollte,“ sagte Reinhard lospflichtend. „Diesen Klienten habe ich verloren — ihn werden voraussichtlich noch Viele folgen.“
„Und Andere werden Sie dafür gewinnen,“ bemerkte der Zwerg. „Was liegt daran? Sie haben Arbeit genug, die Ihr Einkommen durch sich nicht schmälern. Oder wollen Sie

demüthig um Verzeihung bitten und an das Mitleid des Vaterherzogs appelliren?“
„Vieher will ich am Hungerstuche nagen!“ braufte Reinhard auf.
„Ja, na, diese Alternative wird Ihnen nicht gestellt. Reinhard kann der Herr Baron Sie nicht, wenn er auch dazu entschlossen wäre. Sie wissen nun, was Sie von diesem Vater zu erwarten haben; Sie kennen ihn jetzt, wie ich ihn damals kennen lernte. Wollen Sie jetzt noch behaupten, daß Unglück habe ich schon genug getroffen? Danten Sie an die ganze Größe der Schuld, die auf ihm ruht!“
„Was wollen Sie jetzt noch thun?“ fragte Reinhard, aus dessen Augen glühender Haß leuchtete. „Wollen Sie auch den Verlobten Ihrer Tochter verurteilen? Sie würden dadurch Ihr eigenes Kind in's Unglück stürzen!“
„Paß, wenn ich meiner Tochter die Grinde nennen wollte, welche mir verbieten, in diese Verdrach einzuwilligen, so würde sie entsehn, daß Sie entlagen muß. Ich habe das bis jetzt noch nicht gethan, — und was den jungen Herrn betrifft, so muß ich ihn persönlich nicht angründen, weil ich ihn für einen Ehrenmann halte. Aber es giebt noch einen anderen Weg, auf dem man das Maß des Unglücks voll machen kann,“ fuhr der Zwerg mit süßlicher Beizweigt fort; „man brauchte nur der Frau Baronesse die Jugendjahre ihres Herrn Gemahls zu berichten, so wäre der Rig fertig.“
„Unnimm, brumnte der Advokat mit verächtlicher Geberde. „Jetzt, nach dreißig Jahren, sollte die Baronesse sich noch um die Jugendlinden ihres Mannes kümmern?“
„Es kommt darauf an, in welcher Weise man sie ihr mittheilt. Diese sittenstrenge Dame durfte damals keine Silbe von dem Unglück meiner Schweser erfahren; wir Alle wurden gezwungen, die strengste Verschwiegenheit zu geloben, und der Notar Gumbinner hatte uns die Hände so fest gebunden, daß wir nicht wagten, das Verprechen zu brechen. Nun, wenn die Comtesse Fräulein von Dolgenhoff, die-folge Tochter des Ministers, heute noch die damaligen Ereignisse erzähle, so wäre es mit den häuslichen Frieden des Herrn Barons für immer vorbei.“
„Und Sie davon in der That überzeugt?“ fragte Reinhard finnem.

hätet gerade das Gegenteil von ihrer Abstimmung befehlen sollten, nachdem inzwischen nur der Untergrund vorlag, daß von zwei Alternativen ein Wahlrecht der einen Gruppe gefordert wird und der andere nicht. Ich konnte doch nicht glauben, daß sein äußerliche Erfolge die Überzeugung der Herren hätte ändern können. Ich mußte annehmen, daß die Überzeugung in der Erkenntnis unserer Situation, die sich bei der Södel'schen Vorlage ausgeprochen hatte, die Herren überaus eigensinnig festhalten. Dann war es auch von mir zu erwarten, daß sie ohne das Wort und ohne den Dank erwarten konnte. Ich habe doch schon damals in den Konventionen ausgeprochen, daß ich den Herren Gelegenheit gab, sich durch das Wort einer Neuwahl die Möglichkeit des Rücktritts ihrer Ansicht auszuweisen. — das liegt in den Akten vor. Ich habe damals einfach erklärt, ich eine Zustimmung, die dem eigentlichen Herrn nicht machen kann, daß sie ohne das Wort ihrer Wähler befragen könnten, nun das Gegenteil von dem annehmen sollten, was sie bei der Södel'schen Vorlage mit großer Auffassungstrait und mit großer Aufmerksamkeit — es war eine Minorität von 70 damals, die allein für die Annahme stimmte — vertreten haben. Für diese Geistesart, die ich hätte ihnen das Gefühl der Zustimmung zu erleichtern, habe ich allerdings wenig Dank gefunden. Wenn ich mit dem Fraktionsvize im Kampf gewesen bin, dann ist es immer in Vertretung des Reiches gegen die Fraktionen, des nationalen Patriotismus gegen den Fraktionspatriotismus gewesen. Nach meiner Überzeugung. — Sie müßten in eine andere Bahn, ich hätte die Nation in seiner Fraktion und hat die Überzeugung, daß die Nation von seiner Fraktion am besten regiert wird. Dabei aber hat keine Fraktion reichend die Möglichkeit, um eine Majorität zu bilden, auch keine bindenden Bundesgesetze; Bundesgesetze, mit denen sie ein politisches Programm aufstellen könnte. Es ist also jede politische Macht die nicht durch die Nation, sondern durch die Parteien einfließen respizieren und nicht in der Weise, wie es in der Presse, in Wahlen und Wahlprogrammen geschieht, ist, sondern persönlich zu discreterien in meiner Stellung und mit vielerlei zu versehen. Wenn ich vorhin sagte, ich mache auf dem letzten Anknüpfung, so habe ich damit doch nicht sagen wollen, daß ich nicht ein gewisses Wohlwollen in der deutschen Nation erwartet hätte, eine wohlwollende Behandlung, daß mir auch die Stimmte, die mir in Köln gestiftet ist, und der Ausdruck des Wohlwollens, der darin lag, einen angenehmen Eindruck gemacht. Nachdem mir aber dieses Wohlwollen und diese Stellung vorgehalten ist, als eine Unbilligkeit, daß ich meinen Dank weg hätte, weil die Stimmte für mich keinen Wert mehr, und ich würde kein gutes Wort geben, um deren Abbruch zu verhindern. Und so geht es auch mit den Einbildungen, die ich von den Wahlen gehabt habe — nicht dem Ergebnis der Wahlen, denn darum müßte man gefast sein. Es war so für mich ein außerordentlich günstiges Zeichen, wenn ich heute hier die Nation in der Weise, wie ein 120,000 Stimmen annahm, und diejenigen, die heißt nicht einstimmen, heißt ab und zu mich bekämpfen, um 54,000 Stimmen abzunehmen. Das kann man in dieser schlechten Zeit wohl verlangen, und nicht daß es ist. Aber diese Art von bitterer Zwang, von Gewalt, von Groll, die aber mich ausgeschaltet ist in den Wahlprogrammen, das ist ein sehr verwerfliches Verhalten, und ich darf wohl sagen, niedererschütternden Eindruck gemacht, ich bin auf so viele verwerfliche Exzesse, meiner Person gegenüber nicht gefast gewesen, wie sie ausgeprochen worden sind und zwar nicht von Seiten des Reiches, sondern die in der Bildung und in anderen Gebieten, die hoch in Ansehen stehen und die mich verurteilen, wie ich mich dem Nationalismus zutreiben und mir damit Verfassungsverstoß — ich kann nur sagen, Lügen, Heuchelei, alles mögliche vorzutreiben und sich darüber nicht klar sind und zwar recht gefast. Heute die über eine apertenpolitische Vergangenheit, ein historisches Verbrechen, was hätte, was doch einmengen, denn ich weiß, wenn man nicht wie ich bin für die Gegenwart ist. Der Herr Abg. Laster hat also meine Tätigkeit auf dem auswärtigen Gebiet anerkannt und hat mir die Fähigkeit, sie auf dem inneren Gebiet der Politik zu üben, wiederholt abgelehnt, und hat keine Verteidigung darüber gemacht, daß ich bereit bin, mich zu unterwerfen, und die wichtigsten zurückzugeben. Ich möchte doch bitten, darüber nicht mit so voller Sicherheit schon einen Schluß zu ziehen (weiterer), ich würde es, wie ich die Abhandlungen bei uns gestalten werden, denn auf bloße Wahlprogramme und Wahlen hin kann ich nicht einmischen. Keine definitive Entscheidung fassen und dem Kaiser die Unterlage für seine machen. Ich muß abwarten, wie sich die Abhandlungen hier gestalten, dann erst werde ich mich darüber äußern können. Aber ich möchte eigentlich wissen, warum mir der Herr Abgeordnete jedes Urteil über innere Politik abspricht. Er hat gesagt, ein Mann kann nicht alles beurteilen. Ja, das möchte ich ihm doch zurückgeben; es giebt keine Sache, über die mir nicht etwas weiteres und gleich kompetente Urteile von dem Abgeordneten Laster hergehen können. Kann ich nicht das, was der Abgeordnete Laster kann? Ich halte mich nicht für begabter als den Durchschnitt der Menschen, aber auch nicht für unbegabter. Ich glaube, was Gemut kann, kann auch Alba. Der Herr Abgeordnete möge mir die Vergleichung mit Alba vergleichen, allein er glaubt alles beurteilen zu können, er hat ein

sicheres Urteil als Abgeordneter, seine Neben sind schneidbar und verächtlich für den Gegner er hat ein Urtheil über die inneren Angelegenheiten und auch auf einem Gebiet, auf dem ich mich niemals angehoht habe mitzuführen, auf dem juristischen Gebiet. — also kein unvorhergesehener Geist tritt den Meinungen in den Schatten, der ich seit 20 Jahren als Ministerpräsident und Kanzler gewohnt bin, mich mit all den inneren Fragen zu beschäftigen, meine Unterwürigkeit zu geben, die Nachsicht bitten, daß auch meine gegen die feine Welt zurückstehende und von Hause aus gering verachtete Befähigung durch die Würdige Schulung und Disziplin eine gewisse Genügsamkeit des Urtheils über diese Dinge erlangt hat, und daß ich dieses Urtheil über die inneren Angelegenheiten zu vertreten bin, ja vollständig annehme ab ich bin, durch die Politik einmengen gezwungen, mit manchen Dingen vertraut geworden, ich habe manches gehört, ich sehe mit Augen, was ich habe auch gezwungen, etwas ausgesprochen für die Befähigung mit der Politik, auch in inneren Fragen, ich bin auch durch meine Vergangenheit in der Lage gewesen, Landwirthschaft zu treiben, Fäbriken zu betreiben, — ich habe die Welt von sehr vielen verschiedenen Seiten sehen können, von einer Seite, von oben und aus der ländlichen Einsamkeit her, der Herr Abgeordnete kennt sie nur aus der Stadtsicht, und ich möchte bitten, daß er mit getraut, wenn ich zu weiter nichts brauchen für sich hat, wenn er sich nicht für die Politik zu interessieren will. Ganz möchte ich ihm sagen, ist die Theorie und grün allen des Lebens goldener Baum, unter dem ich meine Erfahrungen gesammelt habe. Außerdem kann niemand über sein Vermögen und über seine Kräfte hinaus. Schaffen Sie mir meinen höchsten in Glauben von Kaiser, dann lasse ich Sie nicht, wenn Sie nicht wollen, wenn Sie die Fraktionen, wenn Sie die Vollendung unserer Politik wollen, wenn Sie keine Verbesserung der Armeepolitik wollen, keine Unterabteilung und Organisation der Eisenbahnen, keine Unterabteilung der direkten Ausgaben, wenn Sie die Hilfe ablehnen wollen, und dafür die Klassensteuer verdoppeln und verdreifachen, so thun Sie es doch, ich kann sie bezahlen und ich werde es aushalten, ich mag Minister sein oder nicht. Wenn Sie die Vorlage ablehnen, so werden die Metrorationen, die die Reichsregierung nach dem Willen der Fraktionen, die Sie ablehnen, unternehmen müssen, die ich von Dreyer und Althaus nicht die Rede, aber die Verantwortung, daß die Metrorationen unterbleiben, werde ich von mir ab, und meine ganze öffentliche Tätigkeit wird dahin gerichtet sein, die Verantwortung abzulassen, wenn ich sie gehört. (Beifall rechts.)

Abg. Laster hat mich gefragt, daß der Reichstag das Recht, alle gesetzlichen Mittel zur Herstellung der Reichsrente auszugeben; aber andere bewußten eben die Gesetzlichkeit. Herr Laster hat von der großen liberalen Partei gesprochen. Wenn die Herren wirklich eine große liberale Partei bilden, so würde ich im hohen Grade erwidern, daß ich mich nicht für die Fraktionen minieren, desto lieber wird die Situation. Vorläufig erlaube ich mir aber an der Einigung der Liberalen noch einigen Zweifel zu hegen. Was jetzt hat man nur von regelmäßigen Zusammenkünften im Kaiserhof gehört. (Beifall.) Aber wenn Sie auch alle einig sind, so können Sie doch nichts unternehmen, wenn Sie nicht mit mir übereinstimmen. Sie haben keine Partei, es giebt nur eine liberale Partei zu nennen. Napoleon gab auch mit einer großen Armee nach Rußland und da ist er verstorben. (Große Heiterkeit.) Die deutsche Nation hat nicht nur für, sondern gegen die Liberalen entschieden, denn sonst wären die Liberalen hier die Mehrheit. Ich würde sich die Mühe, wozu man liberal gewählt hat, nicht zu verwerfen. Ich würde mich nicht annehmen, wenn ich nicht, daß das wirtschaftliche Programm in die Wähler verflochten ist. Herr Richter hat bei seiner bewundernswürdigen Agitation mit der angeblichen Vertheuerung von Fleisch und Brod wohl einen Eindruck gemacht, aber dieser Eindruck ist dadurch vermindert, daß man demgegenüber bemerkt, daß diese Vertheuerung — wenn ich nicht übereinstimmen, so ist das kein Grund, um nicht an dem liberalen Partei hat mir sehr erwidert, nichts Politisches geschaffen; es hat mich gefast, daß Herr Laster davon sprach, sie wollen die Fehler wieder auf machen. Die Mehrheit, welche der liberalen Partei, daß Politisches geschaffen und kann sehr viele mit ihren Glauben sein. Was werden auf diesem Wege fortgehen, aber nicht, was hoffen, daß der Reichstag, der sich von großen liberalen Partei aus dabei nützliche Unterabteilung zuwenden wird. Damit acceptiren wir kein bestimmtes Programm, sondern erlernen nur an, daß auf dem sozialen und wirtschaftlichen Gebiet Reformen notwendig sind. Wir sind nicht im Stande, diese Reformen, die uns noch nicht vorgelegt sind, ein Urteil abzugeben, aber wir sind bereit, diese Reformen zu unterstützen, wenn wir formulierte Vorlagen sehen. (Zuruf: Tabakmonopol.) Meine Stellung zum Tabakmonopol kennen Sie alle. (Rufe links: Nein!) Dann seien Sie meine Neben. Für mich liegen die Schwierigkeiten des Monopols nicht in der ersten Befreiung; wenn es befähigt, würde es mir nicht einfallen, es aufzuheben.

Die Schwierigkeiten liegen in der Einführung. Ich möchte eine Garantie geben, daß ich richtig eingeführt wird: ich möchte aber auch die fernere Garantie haben, daß die Erträge zu dem geplanten Zweck verwendet werden. Ich habe schon einmal die Erhöhung gemacht, daß Geber — mit Hilfe eines Theiles der großen liberalen Partei — zu ganz anderen Dingen verwendet wurden, als was sie bestimmt waren. Also eine bestimmte Abänderung über die Reichsregierung kann ich nicht erst abgeben, als bis sie mir vorgelegt sind.

Die Vorlage wird, wie schon im Hauptsaale mitgeteilt, hierauf einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Gabels, Wertheis und Börsen-Nachrichten.

Retrouve. * Bremen, 28 Nov. Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) nach Standard heute loco 7,25 Gd., per Dec. 7,25 Gd., per Jan. 7,45 Gd., per Febr. 7,56 Gd., per März 7,60 Gd., per April 7,65 Gd., per Mai 7,70 Gd., per Juni 7,75 Gd., per Juli 7,80 Gd., per August 7,85 Gd., per September 7,90 Gd., per October 7,95 Gd., per November 8,00 Gd., per December 8,05 Gd., per Januar 8,10 Gd., per Februar 8,15 Gd., per März 8,20 Gd., per April 8,25 Gd., per Mai 8,30 Gd., per Juni 8,35 Gd., per Juli 8,40 Gd., per August 8,45 Gd., per September 8,50 Gd., per October 8,55 Gd., per November 8,60 Gd., per December 8,65 Gd., per Januar 8,70 Gd., per Februar 8,75 Gd., per März 8,80 Gd., per April 8,85 Gd., per Mai 8,90 Gd., per Juni 8,95 Gd., per Juli 9,00 Gd., per August 9,05 Gd., per September 9,10 Gd., per October 9,15 Gd., per November 9,20 Gd., per December 9,25 Gd., per Januar 9,30 Gd., per Februar 9,35 Gd., per März 9,40 Gd., per April 9,45 Gd., per Mai 9,50 Gd., per Juni 9,55 Gd., per Juli 9,60 Gd., per August 9,65 Gd., per September 9,70 Gd., per October 9,75 Gd., per November 9,80 Gd., per December 9,85 Gd., per Januar 9,90 Gd., per Februar 9,95 Gd., per März 10,00 Gd., per April 10,05 Gd., per Mai 10,10 Gd., per Juni 10,15 Gd., per Juli 10,20 Gd., per August 10,25 Gd., per September 10,30 Gd., per October 10,35 Gd., per November 10,40 Gd., per December 10,45 Gd., per Januar 10,50 Gd., per Februar 10,55 Gd., per März 10,60 Gd., per April 10,65 Gd., per Mai 10,70 Gd., per Juni 10,75 Gd., per Juli 10,80 Gd., per August 10,85 Gd., per September 10,90 Gd., per October 10,95 Gd., per November 11,00 Gd., per December 11,05 Gd., per Januar 11,10 Gd., per Februar 11,15 Gd., per März 11,20 Gd., per April 11,25 Gd., per Mai 11,30 Gd., per Juni 11,35 Gd., per Juli 11,40 Gd., per August 11,45 Gd., per September 11,50 Gd., per October 11,55 Gd., per November 11,60 Gd., per December 11,65 Gd., per Januar 11,70 Gd., per Februar 11,75 Gd., per März 11,80 Gd., per April 11,85 Gd., per Mai 11,90 Gd., per Juni 11,95 Gd., per Juli 12,00 Gd., per August 12,05 Gd., per September 12,10 Gd., per October 12,15 Gd., per November 12,20 Gd., per December 12,25 Gd., per Januar 12,30 Gd., per Februar 12,35 Gd., per März 12,40 Gd., per April 12,45 Gd., per Mai 12,50 Gd., per Juni 12,55 Gd., per Juli 12,60 Gd., per August 12,65 Gd., per September 12,70 Gd., per October 12,75 Gd., per November 12,80 Gd., per December 12,85 Gd., per Januar 12,90 Gd., per Februar 12,95 Gd., per März 13,00 Gd., per April 13,05 Gd., per Mai 13,10 Gd., per Juni 13,15 Gd., per Juli 13,20 Gd., per August 13,25 Gd., per September 13,30 Gd., per October 13,35 Gd., per November 13,40 Gd., per December 13,45 Gd., per Januar 13,50 Gd., per Februar 13,55 Gd., per März 13,60 Gd., per April 13,65 Gd., per Mai 13,70 Gd., per Juni 13,75 Gd., per Juli 13,80 Gd., per August 13,85 Gd., per September 13,90 Gd., per October 13,95 Gd., per November 14,00 Gd., per December 14,05 Gd., per Januar 14,10 Gd., per Februar 14,15 Gd., per März 14,20 Gd., per April 14,25 Gd., per Mai 14,30 Gd., per Juni 14,35 Gd., per Juli 14,40 Gd., per August 14,45 Gd., per September 14,50 Gd., per October 14,55 Gd., per November 14,60 Gd., per December 14,65 Gd., per Januar 14,70 Gd., per Februar 14,75 Gd., per März 14,80 Gd., per April 14,85 Gd., per Mai 14,90 Gd., per Juni 14,95 Gd., per Juli 15,00 Gd., per August 15,05 Gd., per September 15,10 Gd., per October 15,15 Gd., per November 15,20 Gd., per December 15,25 Gd., per Januar 15,30 Gd., per Februar 15,35 Gd., per März 15,40 Gd., per April 15,45 Gd., per Mai 15,50 Gd., per Juni 15,55 Gd., per Juli 15,60 Gd., per August 15,65 Gd., per September 15,70 Gd., per October 15,75 Gd., per November 15,80 Gd., per December 15,85 Gd., per Januar 15,90 Gd., per Februar 15,95 Gd., per März 16,00 Gd., per April 16,05 Gd., per Mai 16,10 Gd., per Juni 16,15 Gd., per Juli 16,20 Gd., per August 16,25 Gd., per September 16,30 Gd., per October 16,35 Gd., per November 16,40 Gd., per December 16,45 Gd., per Januar 16,50 Gd., per Februar 16,55 Gd., per März 16,60 Gd., per April 16,65 Gd., per Mai 16,70 Gd., per Juni 16,75 Gd., per Juli 16,80 Gd., per August 16,85 Gd., per September 16,90 Gd., per October 16,95 Gd., per November 17,00 Gd., per December 17,05 Gd., per Januar 17,10 Gd., per Februar 17,15 Gd., per März 17,20 Gd., per April 17,25 Gd., per Mai 17,30 Gd., per Juni 17,35 Gd., per Juli 17,40 Gd., per August 17,45 Gd., per September 17,50 Gd., per October 17,55 Gd., per November 17,60 Gd., per December 17,65 Gd., per Januar 17,70 Gd., per Februar 17,75 Gd., per März 17,80 Gd., per April 17,85 Gd., per Mai 17,90 Gd., per Juni 17,95 Gd., per Juli 18,00 Gd., per August 18,05 Gd., per September 18,10 Gd., per October 18,15 Gd., per November 18,20 Gd., per December 18,25 Gd., per Januar 18,30 Gd., per Februar 18,35 Gd., per März 18,40 Gd., per April 18,45 Gd., per Mai 18,50 Gd., per Juni 18,55 Gd., per Juli 18,60 Gd., per August 18,65 Gd., per September 18,70 Gd., per October 18,75 Gd., per November 18,80 Gd., per December 18,85 Gd., per Januar 18,90 Gd., per Februar 18,95 Gd., per März 19,00 Gd., per April 19,05 Gd., per Mai 19,10 Gd., per Juni 19,15 Gd., per Juli 19,20 Gd., per August 19,25 Gd., per September 19,30 Gd., per October 19,35 Gd., per November 19,40 Gd., per December 19,45 Gd., per Januar 19,50 Gd., per Februar 19,55 Gd., per März 19,60 Gd., per April 19,65 Gd., per Mai 19,70 Gd., per Juni 19,75 Gd., per Juli 19,80 Gd., per August 19,85 Gd., per September 19,90 Gd., per October 19,95 Gd., per November 20,00 Gd., per December 20,05 Gd., per Januar 20,10 Gd., per Februar 20,15 Gd., per März 20,20 Gd., per April 20,25 Gd., per Mai 20,30 Gd., per Juni 20,35 Gd., per Juli 20,40 Gd., per August 20,45 Gd., per September 20,50 Gd., per October 20,55 Gd., per November 20,60 Gd., per December 20,65 Gd., per Januar 20,70 Gd., per Februar 20,75 Gd., per März 20,80 Gd., per April 20,85 Gd., per Mai 20,90 Gd., per Juni 20,95 Gd., per Juli 21,00 Gd., per August 21,05 Gd., per September 21,10 Gd., per October 21,15 Gd., per November 21,20 Gd., per December 21,25 Gd., per Januar 21,30 Gd., per Februar 21,35 Gd., per März 21,40 Gd., per April 21,45 Gd., per Mai 21,50 Gd., per Juni 21,55 Gd., per Juli 21,60 Gd., per August 21,65 Gd., per September 21,70 Gd., per October 21,75 Gd., per November 21,80 Gd., per December 21,85 Gd., per Januar 21,90 Gd., per Februar 21,95 Gd., per März 22,00 Gd., per April 22,05 Gd., per Mai 22,10 Gd., per Juni 22,15 Gd., per Juli 22,20 Gd., per August 22,25 Gd., per September 22,30 Gd., per October 22,35 Gd., per November 22,40 Gd., per December 22,45 Gd., per Januar 22,50 Gd., per Februar 22,55 Gd., per März 22,60 Gd., per April 22,65 Gd., per Mai 22,70 Gd., per Juni 22,75 Gd., per Juli 22,80 Gd., per August 22,85 Gd., per September 22,90 Gd., per October 22,95 Gd., per November 23,00 Gd., per December 23,05 Gd., per Januar 23,10 Gd., per Februar 23,15 Gd., per März 23,20 Gd., per April 23,25 Gd., per Mai 23,30 Gd., per Juni 23,35 Gd., per Juli 23,40 Gd., per August 23,45 Gd., per September 23,50 Gd., per October 23,55 Gd., per November 23,60 Gd., per December 23,65 Gd., per Januar 23,70 Gd., per Februar 23,75 Gd., per März 23,80 Gd., per April 23,85 Gd., per Mai 23,90 Gd., per Juni 23,95 Gd., per Juli 24,00 Gd., per August 24,05 Gd., per September 24,10 Gd., per October 24,15 Gd., per November 24,20 Gd., per December 24,25 Gd., per Januar 24,30 Gd., per Februar 24,35 Gd., per März 24,40 Gd., per April 24,45 Gd., per Mai 24,50 Gd., per Juni 24,55 Gd., per Juli 24,60 Gd., per August 24,65 Gd., per September 24,70 Gd., per October 24,75 Gd., per November 24,80 Gd., per December 24,85 Gd., per Januar 24,90 Gd., per Februar 24,95 Gd., per März 25,00 Gd., per April 25,05 Gd., per Mai 25,10 Gd., per Juni 25,15 Gd., per Juli 25,20 Gd., per August 25,25 Gd., per September 25,30 Gd., per October 25,35 Gd., per November 25,40 Gd., per December 25,45 Gd., per Januar 25,50 Gd., per Februar 25,55 Gd., per März 25,60 Gd., per April 25,65 Gd., per Mai 25,70 Gd., per Juni 25,75 Gd., per Juli 25,80 Gd., per August 25,85 Gd., per September 25,90 Gd., per October 25,95 Gd., per November 26,00 Gd., per December 26,05 Gd., per Januar 26,10 Gd., per Februar 26,15 Gd., per März 26,20 Gd., per April 26,25 Gd., per Mai 26,30 Gd., per Juni 26,35 Gd., per Juli 26,40 Gd., per August 26,45 Gd., per September 26,50 Gd., per October 26,55 Gd., per November 26,60 Gd., per December 26,65 Gd., per Januar 26,70 Gd., per Februar 26,75 Gd., per März 26,80 Gd., per April 26,85 Gd., per Mai 26,90 Gd., per Juni 26,95 Gd., per Juli 27,00 Gd., per August 27,05 Gd., per September 27,10 Gd., per October 27,15 Gd., per November 27,20 Gd., per December 27,25 Gd., per Januar 27,30 Gd., per Februar 27,35 Gd., per März 27,40 Gd., per April 27,45 Gd., per Mai 27,50 Gd., per Juni 27,55 Gd., per Juli 27,60 Gd., per August 27,65 Gd., per September 27,70 Gd., per October 27,75 Gd., per November 27,80 Gd., per December 27,85 Gd., per Januar 27,90 Gd., per Februar 27,95 Gd., per März 28,00 Gd., per April 28,05 Gd., per Mai 28,10 Gd., per Juni 28,15 Gd., per Juli 28,20 Gd., per August 28,25 Gd., per September 28,30 Gd., per October 28,35 Gd., per November 28,40 Gd., per December 28,45 Gd., per Januar 28,50 Gd., per Februar 28,55 Gd., per März 28,60 Gd., per April 28,65 Gd., per Mai 28,70 Gd., per Juni 28,75 Gd., per Juli 28,80 Gd., per August 28,85 Gd., per September 28,90 Gd., per October 28,95 Gd., per November 29,00 Gd., per December 29,05 Gd., per Januar 29,10 Gd., per Februar 29,15 Gd., per März 29,20 Gd., per April 29,25 Gd., per Mai 29,30 Gd., per Juni 29,35 Gd., per Juli 29,40 Gd., per August 29,45 Gd., per September 29,50 Gd., per October 29,55 Gd., per November 29,60 Gd., per December 29,65 Gd., per Januar 29,70 Gd., per Februar 29,75 Gd., per März 29,80 Gd., per April 29,85 Gd., per Mai 29,90 Gd., per Juni 29,95 Gd., per Juli 30,00 Gd., per August 30,05 Gd., per September 30,10 Gd., per October 30,15 Gd., per November 30,20 Gd., per December 30,25 Gd., per Januar 30,30 Gd., per Februar 30,35 Gd., per März 30,40 Gd., per April 30,45 Gd., per Mai 30,50 Gd., per Juni 30,55 Gd., per Juli 30,60 Gd., per August 30,65 Gd., per September 30,70 Gd., per October 30,75 Gd., per November 30,80 Gd., per December 30,85 Gd., per Januar 30,90 Gd., per Februar 30,95 Gd., per März 31,00 Gd., per April 31,05 Gd., per Mai 31,10 Gd., per Juni 31,15 Gd., per Juli 31,20 Gd., per August 31,25 Gd., per September 31,30 Gd., per October 31,35 Gd., per November 31,40 Gd., per December 31,45 Gd., per Januar 31,50 Gd., per Februar 31,55 Gd., per März 31,60 Gd., per April 31,65 Gd., per Mai 31,70 Gd., per Juni 31,75 Gd., per Juli 31,80 Gd., per August 31,85 Gd., per September 31,90 Gd., per October 31,95 Gd., per November 32,00 Gd., per December 32,05 Gd., per Januar 32,10 Gd., per Februar 32,15 Gd., per März 32,20 Gd., per April 32,25 Gd., per Mai 32,30 Gd., per Juni 32,35 Gd., per Juli 32,40 Gd., per August 32,45 Gd., per September 32,50 Gd., per October 32,55 Gd., per November 32,60 Gd., per December 32,65 Gd., per Januar 32,70 Gd., per Februar 32,75 Gd., per März 32,80 Gd., per April 32,85 Gd., per Mai 32,90 Gd., per Juni 32,95 Gd., per Juli 33,00 Gd., per August 33,05 Gd., per September 33,10 Gd., per October 33,15 Gd., per November 33,20 Gd., per December 33,25 Gd., per Januar 33,30 Gd., per Februar 33,35 Gd., per März 33,40 Gd., per April 33,45 Gd., per Mai 33,50 Gd., per Juni 33,55 Gd., per Juli 33,60 Gd., per August 33,65 Gd., per September 33,70 Gd., per October 33,75 Gd., per November 33,80 Gd., per December 33,85 Gd., per Januar 33,90 Gd., per Februar 33,95 Gd., per März 34,00 Gd., per April 34,05 Gd., per Mai 34,10 Gd., per Juni 34,15 Gd., per Juli 34,20 Gd., per August 34,25 Gd., per September 34,30 Gd., per October 34,35 Gd., per November 34,40 Gd., per December 34,45 Gd., per Januar 34,50 Gd., per Februar 34,55 Gd., per März 34,60 Gd., per April 34,65 Gd., per Mai 34,70 Gd., per Juni 34,75 Gd., per Juli 34,80 Gd., per August 34,85 Gd., per September 34,90 Gd., per October 34,95 Gd., per November 35,00 Gd., per December 35,05 Gd., per Januar 35,10 Gd., per Februar 35,15 Gd., per März 35,20 Gd., per April 35,25 Gd., per Mai 35,30 Gd., per Juni 35,35 Gd., per Juli 35,40 Gd., per August 35,45 Gd., per September 35,50 Gd., per October 35,55 Gd., per November 35,60 Gd., per December 35,65 Gd., per Januar 35,70 Gd., per Februar 35,75 Gd., per März 35,80 Gd., per April 35,85 Gd., per Mai 35,90 Gd., per Juni 35,95 Gd., per Juli 36,00 Gd., per August 36,05 Gd., per September 36,10 Gd., per October 36,15 Gd., per November 36,20 Gd., per December 36,25 Gd., per Januar 36,30 Gd., per Februar 36,35 Gd., per März 36,40 Gd., per April 36,45 Gd., per Mai 36,50 Gd., per Juni 36,55 Gd., per Juli 36,60 Gd., per August 36,65 Gd., per September 36,70 Gd., per October 36,75 Gd., per November 36,80 Gd., per December 36,85 Gd., per Januar 36,90 Gd., per Februar 36,95 Gd., per März 37,00 Gd., per April 37,05 Gd., per Mai 37,10 Gd., per Juni 37,15 Gd., per Juli 37,20 Gd., per August 37,25 Gd., per September 37,30 Gd., per October 37,35 Gd., per November 37,40 Gd., per December 37,45 Gd., per Januar 37,50 Gd., per Februar 37,55 Gd., per März 37,60 Gd., per April 37,65 Gd., per Mai 37,70 Gd., per Juni 37,75 Gd., per Juli 37,80 Gd., per August 37,85 Gd., per September 37,90 Gd., per October 37,95 Gd., per November 38,00 Gd., per December 38,05 Gd., per Januar 38,10 Gd., per Februar 38,15 Gd., per März 38,20 Gd., per April 38,25 Gd., per Mai 38,30 Gd., per Juni 38,35 Gd., per Juli 38,40 Gd., per August 38,45 Gd., per September 38,50 Gd., per October 38,55 Gd., per November 38,60 Gd., per December 38,65 Gd., per Januar 38,70 Gd., per Februar 38,75 Gd., per März 38,80 Gd., per April 38,85 Gd., per Mai 38,90 Gd., per Juni 38,95 Gd., per Juli 39,00 Gd., per August 39,05 Gd., per September 39,10 Gd., per October 39,15 Gd., per November 39,20 Gd., per December 39,25 Gd., per Januar 39,30 Gd., per Februar 39,35 Gd., per März 39,40 Gd., per April 39,45 Gd., per Mai 39,50 Gd., per Juni 39,55 Gd., per Juli 39,60 Gd., per August 39,65 Gd., per September 39,70 Gd., per October 39,75 Gd., per November 39,80 Gd., per December 39,85 Gd., per Januar 39,90 Gd., per Februar 39,95 Gd., per März 40,00 Gd., per April 40,05 Gd., per Mai 40,10 Gd., per Juni 40,15 Gd., per Juli 40,20 Gd., per August 40,25 Gd., per September 40,30 Gd., per October 40,35 Gd., per November 40,40 Gd., per December 40,45 Gd., per Januar 40,50 Gd., per Februar 40,55 Gd., per März 40,60 Gd., per April 40,65 Gd., per Mai 40,70 Gd., per Juni 40,75 Gd., per Juli 40,80 Gd., per August 40,85 Gd., per September 40,90 Gd., per October 40,95 Gd., per November 41,00 Gd., per December 41,05 Gd., per Januar 41,10 Gd., per Februar 41,15 Gd., per März 41,20 Gd., per April 41,25 Gd., per Mai 41,30 Gd., per Juni 41,35 Gd., per Juli 41,40 Gd., per August 41,45 Gd., per September 41,50 Gd., per October 41,55 Gd., per November 41,60 Gd., per December 41,65 Gd., per Januar 41,70 Gd., per Februar 41,75 Gd., per März 41,80 Gd., per April 41,85 Gd., per Mai 41,90 Gd., per Juni 41,95 Gd., per Juli 42,00 Gd., per August 42,05 Gd., per September 42,10 Gd., per October 42,15 Gd., per November 42,20 Gd., per December 42,25 Gd., per Januar 42,30 Gd., per Februar 42,35 Gd., per März 42,40 Gd., per April 42,45 Gd., per Mai 42,50 Gd., per Juni 42,55 Gd., per Juli 42,60 Gd., per August 42,65 Gd., per September 42,70 Gd., per October 42,75 Gd., per November 42,80 Gd., per December 42,85 Gd., per Januar 42,90 Gd., per Februar 42,95 Gd., per März 43,00 Gd., per April 43,05 Gd., per Mai 43,10 Gd., per Juni 43,15 Gd., per Juli 43,20 Gd., per August 43,25 Gd., per September 43,30 Gd., per October 43,35 Gd., per November 43,40 Gd., per December 43,45 Gd., per Januar 43,50 Gd., per Februar 43,55 Gd., per März 43,60 Gd., per April 43,65 Gd., per Mai 43,70 Gd., per Juni 43,75 Gd., per Juli 43,80 Gd., per August 43,85 Gd., per September 43,90 Gd., per October 43,95 Gd., per November 44,00 Gd., per December 44,05 Gd., per Januar 44,10 Gd., per Februar 44,15 Gd., per März 44,20 Gd., per April 44,25 Gd., per Mai 44,30 Gd., per Juni 44,35 Gd., per Juli 44,40 Gd., per August 44,45 Gd., per September 44,50 Gd., per October 44,55 Gd., per November 44,60 Gd., per December 44,65 Gd., per Januar 44,70 Gd., per Februar 44,75 Gd., per März 44,80 Gd., per April 44,85 Gd., per Mai 44,90 Gd., per Juni 44,95 Gd., per Juli 45,00 Gd., per August 45,05 Gd., per September 45,10 Gd., per October 45,15 Gd., per November 45,20 Gd., per December 45,25 Gd., per Januar 45,30 Gd., per Februar 45,35 Gd., per März 45,40 Gd., per April 45,45 Gd., per Mai 45,50 Gd., per Juni 45,55 Gd., per Juli 45,60 Gd., per August 45,65 Gd., per September 45,70 Gd., per October 45,75 Gd., per November 45,80 Gd., per December 45,85 Gd., per Januar 45,90 Gd., per Februar 45,95 Gd., per März 46,00 Gd., per April 46,05 Gd., per Mai 46,10 Gd., per Juni 46,15 Gd., per Juli 46,20 Gd., per August 46,25 Gd., per September 46,30 Gd., per October 46,35 Gd., per November 46,40 Gd., per December 46,45 Gd., per Januar 46,50 Gd., per Februar 46,55 Gd., per März 46,60 Gd., per April 46,65 Gd., per Mai 46,70 Gd., per Juni 46,75 Gd., per Juli 46,80 Gd., per August 46,85 Gd., per September 46,90 Gd., per October 46,95 Gd., per November 47,00 Gd., per December 47,05 Gd., per Januar 47,10 Gd., per Februar 47,15 Gd., per März 47,20 Gd., per April 47,25 Gd., per Mai 47,30 Gd., per Juni 47,35 Gd., per Juli 47,40 Gd., per August 47,45 Gd., per September 47,50 Gd., per October 47,55 Gd., per November 47,60 Gd., per December 47,65 Gd., per Januar 47,70 Gd., per Februar 47,75 Gd., per März 47,80 Gd., per April 47,85 Gd., per Mai 47,90 Gd., per Juni 47,95 Gd., per Juli 48,00 Gd., per August 48,05 Gd., per September 48,10 Gd., per October 48,15 Gd., per November 48,20 Gd., per December 48,25 Gd., per Januar 48,30 Gd., per Februar 48,35 Gd., per März 48,40 Gd., per April 48,45 Gd., per Mai 48,50 Gd., per Juni 48,55 Gd., per Juli 48,60 Gd., per August 48,65 Gd., per September 48,70 Gd., per October 48,75 Gd., per November 48,80 Gd., per December 48,85 Gd., per Januar 48,90 Gd., per Februar 48,95 Gd., per März 49,00 Gd., per April 49,05 Gd., per Mai 49,10 Gd., per Juni 49,15 Gd., per Juli 49,20 Gd., per August 49,25 Gd., per September 49,30 Gd., per October 49,35 Gd., per November 49,40 Gd., per December 49,45 Gd., per Januar 49,50 Gd., per Februar 49,55 Gd., per März 49,60 Gd., per April 49,65 Gd., per Mai 49,70 Gd., per Juni 49,75 Gd., per Juli 49,80 Gd., per August 49,85 Gd., per September 49,90 Gd., per October 49,95 Gd., per November 50,00 Gd., per December 50,05 Gd., per Januar 50,10 Gd., per Februar 50,15 Gd., per März 50,20 Gd., per April 50,25 Gd., per Mai 50,30 Gd., per Juni 50,35 Gd., per Juli 50,40 Gd., per August 50,45 Gd., per September 50,50 Gd., per October 50,55 Gd., per November 50,60 Gd., per December 50,65 Gd., per Januar 50,70 Gd., per Februar 50,75 Gd., per März 50,80 Gd., per April 50,85 Gd., per Mai 50,90 Gd., per Juni 50,95 Gd., per Juli 51,00 Gd., per August 51,05 Gd., per September 51,10 Gd., per October 51,15 Gd., per November 51,20 Gd., per December 51,25 Gd., per Januar 51,30 Gd., per Februar 51,3

